

Ueber die wilde Jagd.

Im Journal für Ornithologie, Jahrgang 1857, berichtet Dr. Gloger über die Beobachtungen eines Gutsbesitzers Rogge, nach welchen eine vorüberziehende Schaar wilder Gänse die Ursache der sogenannten wilden Jagd gewesen sind. Dagegen theilt Eug. von Homeyer Jahrgang 1858 des Journals die Erlebnisse eines Försters Wahl und eines Pächters Frank in dieser Beziehung mit. Dort haben eine Schaar grosser und kleiner Eulen bei Verfolgung eines Hasen jenen vermeintlichen Geisterspuk verursacht, hier ist bei einem solchen ein Uhu, *Strix bubo* geschossen worden.

Ich bin fest überzeugt dass die wilde Jagd des vorigen Jahrhunderts einen ganz anderen Grund gehabt hat, als diejenige, welche wir vielleicht in unsern Tagen noch hören, und dass jene von Uhu und anderen Eulen herrührte, wobei man jagende Hunde zu hören glaubte, diese aber von wilden Gänsen verursacht wird. Dass bei der grossen Verminderung der Uhu's denselben die Urheberschaft der jetzt noch zuweilen gehörten wilden Jagd keineswegs zuzuschreiben ist, leidet wol keinen Zweifel, aber eben so gewiss ist es, dass man bei diesem nächtlichen Lärm, wenn man ihn ganz in der Nähe vernimmt, wol den Ruf und das Geschnatter der wilden Gänse, aber keineswegs Laute hört, welche dem Gebell jagender Hunde ähnlich klingen. Aus eigener Erfahrung kann ich dies bezeugen.

An einem sehr trüben und nebligen Decembertage hatte ich nebst meiner Frau meinen, in einem $\frac{1}{2}$ Stunde entfernten Orte wohnenden, Freunden einen Besuch abgestattet, und es mochte Mitternacht vorüber sein als wir, mit einer Laterne versehen, unsern Heimweg antraten. Unser Weg führte an einem circa 1 Morgen grossen, fast ausgetrockneten Sumpfe vorüber, vor welchem ein kleiner Hügel sich erhob. Wir waren also von den Gänsen, welche in diesem Sumpfe um ihre Nachtruhe zu halten eingefallen waren, mit unserer Laterne nicht ehe bemerkt worden, bis wir, auf dem Hügel angelangt, höchstens 50 Schritte von ihnen entfernt waren. Jetzt aber erhoben sie sich mit einem solchen Lärm und Geprassel, welches ich nur dem vergleichen kann, welches 10 mit je 4 Pferden bespannte leere Leiterwagen im schnellsten Laufe verursachen können. Wir sahen hierauf die ganze Schaar einer dunkeln Wolke gleich, aufsteigen, und sowol dem Umfange derselben gemäss als dem Geräusche nach mochten es über 100 Stück sein. Ob es eigentlich nordische, oder herumstreichende Graugänse (*Anser cinereus*) waren, wage ich nicht zu entscheiden, da ich zu wenig Ornitholog bin, um dies nach dem Rufe derselben zu beurtheilen. Noch lange Zeit hörten wir ihr Geschnatter, so wie das Rauschen und Sausen der Flügel, bis sie sich auf einer circa $\frac{1}{4}$ Stunde entfernten grossen, mit vielen Weidenbäumen umgebenen Wiese wieder niederliessen, wo ich am andern Tage ihren Lagerplatz fand. Aber von Stimmen, die dem Geläute von Jagdhunden sehr ähnlich klingen sollen, habe ich durchaus nichts vernommen.

Gotha, den 14. Febr. 1870.

J. Hocker, Pastor emerit.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [18_1870](#)

Autor(en)/Author(s): Hocker Julius

Artikel/Article: [Ueber die wilde Jagd 234](#)